

# informiert

Voranzeige der Tagung zur interprofessionellen Spiritual Care vom 15. Januar 2021  
und des Tagesseminars zur spirituell-palliativen Praxis vom 5. März 2021

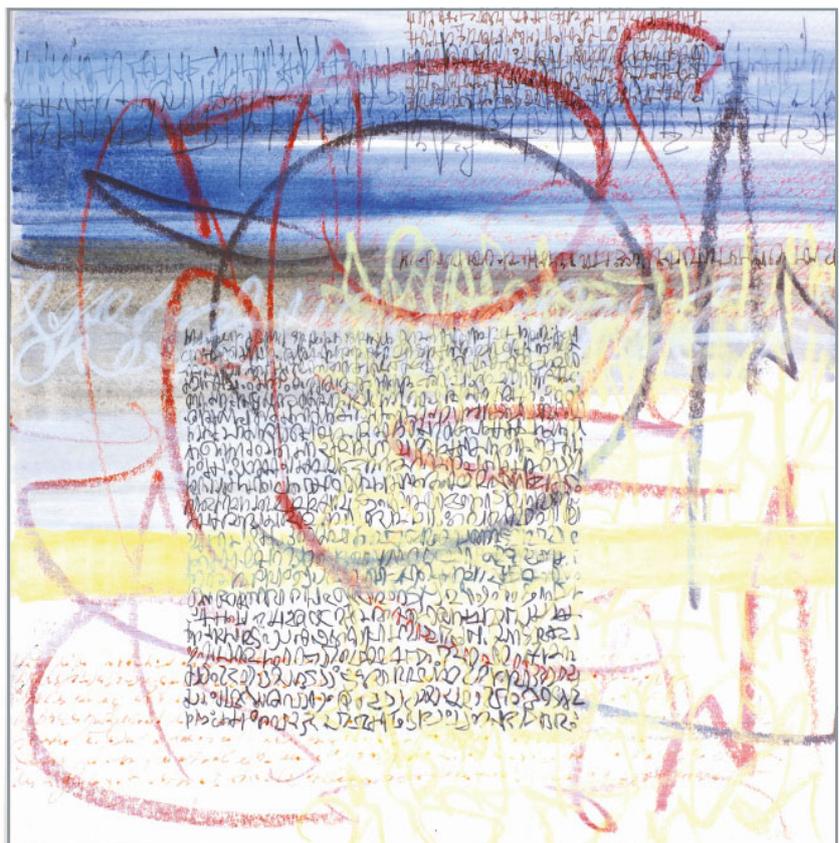
## Tiefe, Schönheit und Kraft der Spiritualität

«Wissen Sie in der Regel, was Sie hoffen?», «Können Sie ohne Hoffnung denken?» – Dies sind nur zwei von fast dreissig Fragen, die Max Frisch (1911–1991) zum Thema 'Hoffnung' erstmals 1972 in seinem Tagebuch 1966–1972 publiziert hat. Dies im Wissen darum, dass Zuversicht und Hoffnung unsere wertvollsten inneren Lebenskräfte und Ressourcen sind.

Hoffnung tröstet, verbindet mit dem Leben und ermöglicht Vertrauen in das Gute. Der französische Philosoph Marcel Gabriel (1889–1973) bezeichnete in seinem Werk «Hoffnung in einer zerbrochenen Welt» die Hoffnung als die Emotion, die uns einem Licht zuwenden lässt, das noch nicht sichtbar ist.

### Hoffnung – Quelle für Resilienz und Lebenskraft

Die medizinische Relevanz von Hoffnung betont Alfred Längle, Arzt und Präsident der internationalen Gesellschaft für Logotherapie und Existenzanalyse: Hoffnung ist wie ein «psychosomatisches Medikament» und als solches zugleich Grundlage und starke Kraft für Resilienz: «Ohne Hoffnung – keine Motivation, kein Lebenswille, vermehrtes Leid und geringere Heilungschancen. Hoffnung ist für die Patienten eine zentrale Grösse in der ärztlichen Behandlung».



Andrea Franziska Thali, Zürich 2020

Empirische Studien haben wiederholt gezeigt, dass Menschen, die eine Haltung der Hoffnung und der Sinnhaftigkeit entwickelt haben, resilienter sind, sich besser von Schicksalsschlägen und Krankheit erholen bzw. eine Lebenshaltung aufbauen können, die ein gutes Lebensgefühl und Lebensfreude trotz und mit Verlusten und krankheitsbedingten Einschränkungen ermöglicht.

## Hoffnung gestalten und kultivieren

Es war immer wesentliche Aufgabe der grossen Religionen, in schweren Lebenssituationen des einzelnen Menschen und geschichtlichen Bedrohungssituationen einer Gemeinschaft Hoffnung lebendig zu halten, Hoffnung zu gestalten, zu kultivieren und zu tradieren.

Vor dem Hintergrund der Erosionsprozesse institutioneller, kirchlich verfasster Religiosität und den Individualisierungsprozessen in modernen Gesellschaften hat der Begriff «Spiritualität» auch in der Palliative Care und allgemein im Gesundheitswesen zunehmend an Aufmerksamkeit gewonnen.

## Was im Leben trägt

«Eine allgemeine oder auch nur mehrheitlich anerkannte Definition von Spiritualität gibt es nicht» – heisst es im Handwörterbuch für Theologie und Religionswissenschaft. Die Bedeutungvielfalt des Begriffs birgt zwar das Risiko des Beliebigen im Verständnis von Spiritualität (vgl. ausführlich den Beitrag von M. Mettner ‚Trauer und Spiritualität‘, in: Trauern. Trauernde Menschen in Palliative Care und Pflege begleiten, hrsg. Von E. Schärer-Santschi, Bern 2019, S. 214 – 224). Spiritualität vermag aber auch die lebensspendende Kraft von Innerlichkeit zu markieren, die sich im Grundbedürfnis und in der Fähigkeit des Menschen zeigt, in der Betroffenheit und Konfrontation mit Leiden, Krankheit, Sterben, Tod und Verlust nach dem zu fragen, was das eigene Leben trägt: also nach Sinn, Ursprung, Identität, Zielen, Bestimmungen und Aufgaben des Lebens.

## Verbunden mit einem höheren Lebenszusammenhang

Mehrere qualitative Interviewstudien, die unter anderem fragen, welche Rolle

Spiritualität bei der Bewältigung kritischer Lebensereignisse, nach schweren Verlusterfahrungen sowie bei schweren chronischen Erkrankungen spielt, fasst Anton Bucher in folgenden Kategorien und Themen zusammen (Bucher, Psychologie der Spiritualität. 2007):

- Spiritualität als Verbunden- und Einssein, dem «Herzstück» spiritueller Dimensionen
- Spiritualität als Beziehung zu Gott oder einem höheren Lebenszusammenhang
- Spiritualität als Verbundensein mit der Natur
- Spiritualität als Beziehung zu anderen
- Spiritualität als Selbsttranszendenz
- Spiritualität als Beziehung zum Selbst
- Spiritualität als Praxis, speziell Gebet und Meditation.

## Kohärenzgefühl – Spiritualität

Spiritualität ist in die Persönlichkeit, in die ganze Lebensgestalt eines Menschen hineingewachsen und in den körperlichen, intellektuellen, psychischen, sozialen und kulturellen Lebensäußerungen eines Menschen als innerster Werte- und Beweggrund wirksam. Die Lebenseinstellung und Lebenshaltung, der Glaube und die Religiosität sowie die Spiritualität eines Menschen beeinflussen wesentlich seinen Kohärenzsinn, seine Widerstandsressourcen im Blick auf Krankheit, Leiden, Verlust und Sterben.

Im für Palliative Care zentralen Konzept der Salutogenese ist mit dem Begriff Kohärenz das Grundgefühl gemeint, dass es Zusammenhang und Sinn im Leben gibt. Es stellt eine Grundorientierung und ein Grundvertrauen ins Leben dar, das sich auf alle Lebensbereiche erstreckt. Das Gefühl der Kohärenz befähigt Menschen, trotz widriger Lebenssituationen und schwerer Erfahrungen immer wieder neu Hoffnung aufzubauen.

en. Kohärenzsinn und Spiritualität sind keine synonymen Begriffe. Sie lassen sich nicht gleichsetzen, sind aber durchaus sinnverwandt. Zwischen ihnen besteht ein innerer Zusammenhang.

## Kostbarkeit und Heiligkeit des Leben

Spiritualität hat entscheidend mit der Achtsamkeit für alles Lebendige zu tun und mit der Frage ‚Was im Leben und im Sterben trägt‘. In Situationen der Krise, des Verlustes, der Krankheit, des Abschiednehmens werden wir immer wieder auch von etwas berührt, was ausserhalb unserer Alltagserfahrung liegt: einer nicht fassbaren, nicht verfügbaren, nicht machbaren, kaum mit Worten beschreibbaren Dimension des Lebens.

Situationen der Ratlosigkeit, Not, äussersten Belastung, Verzweiflung und des Verlustes verwandeln sich manchmal in Erfahrungen tiefer Begegnung und Nähe, werden zur Trost- und Kraftquelle. Überraschend begreifen wir gerade angesichts des verletzten, belasteten, eingeschränkten und vergänglichen Lebens die Kostbarkeit und Heiligkeit des Lebens; ahnend, dass menschliche Existenz sich nicht selber verdankt, sondern in «grösseren, tieferen, weiteren Lebenszusammenhängen» steht, den religiös gestimmte, gläubige Menschen «Gott» nennen. Diese Erfahrung wird – unabhängig von einer bestimmten Religion, Konfession oder Kultur als Spiritualität bezeichnet.

Dr. phil. Matthias Mettner  
Studien- und Programmleiter

Öffentliche Tagung mit Buchvernissage | 15. Januar 2021

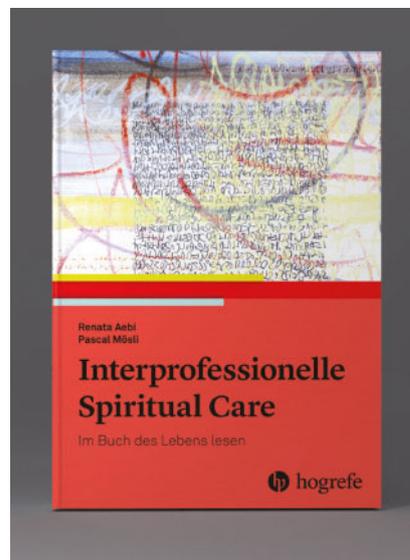
## Interprofessionelle Spiritual Care

Im Buch des Lebens lesen

lautet der Titel des von Renata Aebi und Pascal Mösli publizierten Praxishandbuchs, das 2020 im Hogrefe Verlag Bern erscheint. Es ist Anlass für die am 15. Januar 2021 stattfindende öffentliche Fachtagung, die sich an alle Fach- und Berufsgruppen im Gesundheitswesen, der Seelsorge und Beratung richtet. In ihrem Vorwort 'Aus der Praxis für die Praxis' schreiben Renata Aebi und Pascal Mösli: «Sein Entstehen verdankt dieses Handbuch der beglückenden Erfahrung des Autorenteam, dass die Kraft der Spiritualität umso mehr zum Tragen kommt, als es gelingt, sie im Miteinander der behandelnden und begleitenden Fachpersonen aus Gesundheits- und Sozialberufen und der Seelsorge wahrzunehmen – ihr gemeinsam

Raum zu geben und sie in die Betreuung und Begleitung zu integrieren.»

Weiter betonen Renata Aebi und Pascal Mösli, beide qualifiziert in der Palliative Care und Spiritual Care sowie mit langjähriger Erfahrung als Spitalseelsorger\*in Chur und Bern: «Es geht darum, Lebens- und Krankheitserfahrungen von PatientInnen – vergleichbar einem persönlichen Lebensbuch – gemeinsam daraufhin zu 'lesen', wie sich die spirituelle Dimension darin zeigt. Und es geht darum, die für Patientinnen und Patienten bedeutsamen spirituellen Aspekte zu erschliessen, ihnen Raum zu geben und sie in die Betreuung und Begleitung einzubeziehen.»



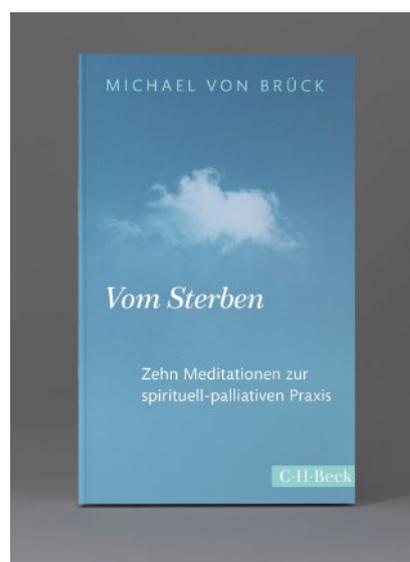
Tagesseminar mit Übungen und Buchvernissage | 5. März 2021

## 'Mein Atem heisst jetzt'

Grundlagen und Meditationen zur spirituell-palliativen Praxis

Bereits am 5. März 2021 werden wir eine zweite Tagesveranstaltung zur spirituell-palliativen Praxis mit Prof. em. Dr. theol. Michael von Brück durchführen. Der international bekannte evangelische Theologe, Religionswissenschaftler sowie Zen- und Yoga-Lehrer verknüpft in seinem 2020 im C. H. Beck publizierten Buch «Vom Sterben» Zehn Meditationen zur spirituell-palliativen Praxis» eigene Erfahrungen in der Hospiz-Praxis und in der Meditation mit den wissenschaftlichen Erkenntnissen der Palliativmedizin und der Sozialpsychologie.

Michael von Brück war bis 2014 Professor für Religionswissenschaft an der Ludwig-Maximilians-Universität München, hatte mehrere Gastprofessuren in den USA, Thailand, Lettland, Indien und Japan inne; aktuell ist er Honorarprofessor für Religionswissenschaft / Religionsästhetik an der Kath. Privat-Universität Linz sowie Rektor der Palliativ-Spirituellen Akademie Domicilium. Von Brück hat grundlegende Buchpublikationen zu seinen Themenschwerpunkten Buddhismus, Hinduismus und interkultureller Dialog publiziert.



## Tagungen | Tagesveranstaltungen

September bis Dezember 2020



11. September 2020 | Freitag

### **Sterben, wie ich will?**

**Lebens- und Sterbewünsche bei schwerer Krankheit**

**Sterbehilfe, Sterbefasten und Suizidbeihilfe als ethische Herausforderung**

Öffentliche Fachtagung zur Diskussion um die SAMW-Richtlinien «Umgang mit Sterben und Tod» und «Urteilsfähigkeit in der medizinischen Praxis»

Kunsthaus Zürich | Grosser Vortragssaal



12. September 2020 | Samstag

### **Zur Psychologie der Liebe**

**Neues aus der Forschung zu Paarbeziehungen**

Öffentliche Tagesveranstaltung mit

Prof. Dr. phil. Guy Bodenmann, Universität Zürich

in Kooperation mit ‚paarlife‘ | Was Paare stark macht

Volkshaus Zürich



25. September 2020 | Freitag

### **Sinnvoll leben**

**Entwicklung, Praxis und Konzepte der Logotherapie nach Viktor E. Frankl**

Tagesseminar mit

Prof. Dr. med. Dr. phil. Alfried Längle, S. Freud-Universität Wien

Volkshaus Zürich



13. November 2020 | Freitag

### **Durch Nacht zum Licht**

**Vom «verzweiflungsvollen Zustand» zur «Ode an die Freude»**

**Ludwig van Beethoven – ein Leben und Werk im Trotzdem**

Tagesveranstaltung: Vortrag – Klavierspiel – Gespräch mit

Prof. Dr. phil. Andreas Kruse, Universität Heidelberg

Volkshaus Zürich



12. Dezember 2020 | Samstag

### **Was unser Leben zusammenhält**

**Über das Erinnern der eigenen Lebensgeschichte,**

**die Kraft des Offenseins und den Zauber, neu anzufangen**

Öffentliche Tagung

Volkshaus Zürich

**Verlangen Sie bitte die Detailprogramme.**

**Forum Gesundheit und Medizin**

Posthof | Turmgasse 2 | 9320 Arbon TG | Tel. 044 980 32 21

info@gesundheitsundmedizin.ch

www.gesundheitsundmedizin.ch

**Impressum**

Redaktion Matthias Mettner

Gestaltung Daniel Lienhard, Bregenz

Druck cube media AG, Zürich

© 2020 Forum Gesundheit und Medizin, Arbon TG